

SCHWEINEHALTUNG (4/4): Ferkelmanagement

Früh die Fresslust wecken

Von der Geburt bis zum Absetzen geschehen im Verdauungstrakt des Ferkels einige Veränderungen. Damit das Ferkel in dieser Entwicklung optimal unterstützt wird, braucht es in jeder Phase das richtige Management.

IRENE METTLER*

Die Versorgung mit Kolostralmilch ist das Wichtigste für neugeborene Ferkel. Kolostrum enthält unter anderem Immunglobuline zur Abwehr von Viren und Bakterien sowie Fett als Energiequelle und essenzielle Aminosäuren für das Wachstum. Je kürzer die Zeitspanne zwischen Geburt und der Erstkolostrumaufnahme, desto besser die Zuwachsleistung während der Sägezeit und umso niedriger die Ferkelverluste.

Impfung bietet Schutz

Ferkel kommen eisenarm zur Welt. Eine Unterversorgung an Eisen führt zur Störung der Blutbildung und hat eine erhöhte Krankheitsanfälligkeit zur Folge. Daher ist die intramuskuläre oder orale Eisenversorgung der Ferkel essenziell. Zum Schutz während der Aufzucht- und Mastzeit wird im Ferkelalter gegen Circoviren und Lawsonien geimpft. Dadurch werden bessere Zunahmen erzielt und das Auseinanderwachsen und krankheitsbedingte Durchfälle vermieden. Die Mutterschutzimpfung gegen E. Coli und Clostridien ist angebracht, wenn



Starterfutter mit Wühlerde vermischt weckt die Fresslust und fördert die Aufnahme von Festfutter. (Bild: Meliofeed)

Durchfälle und Todesfälle in den ersten Lebenstagen der Ferkel auftreten.

Von Milch zu Stärke

Die Anfütterung der Ferkel ist zentral. Was im Ferkelalter versäumt wird, kann in der Mast nicht mehr aufgeholt wer-

den. Das Verdauungssystem der Saugferkel ist hauptsächlich auf die Verdauung von Milchzucker ausgerichtet. Zum Zeitpunkt des Absetzens sollte ein Ferkel jedoch hauptsächlich Stärke verdauen. Starterfutter mit Wühlerde gemischt weckt die Fresslust der Ferkel und fördert

die Aufnahme von Festfutter. Idealerweise wird dieses zwei Mal täglich frisch angeboten.

Die Anfütterung der Saugferkel ab der zweiten Lebenswoche hat mehrere Vorteile: Zum einen gewöhnt sich der Verdauungstrakt an das Festfutter und die Enzymproduktion im Verdauungstrakt wird trainiert. Zum anderen wird die Mutter-sau entlastet, weniger stark abgesäugt und Ferkel erreichen höhere Absetzgewichte.

Restriktiv füttern

Durch den Stress beim Absetzen wird das Immunsystem der Ferkel geschwächt. Sie nehmen praktisch kein Futter auf, woraus ein vorübergehender Gewichtsverlust resultiert. Aufgrund der Anpassungsvorgänge der Verdauungsorgane sind die Ferkel anfällig für Darmerkrankungen wie Coli-Durchfall. Um zu verhindern, dass die Ferkel nach der Angewöhnungsphase zu viel fressen und ihr Verdauungssystem überfordern, soll restriktiv gefüttert werden. Dadurch wird gewährleistet, dass der Mageninhalt genügend durchsäuert, der pH-Wert abgesenkt wird und dass sich Bakterien nicht vermehren können. Idealerweise wird das Starterfutter mit dem Absetzfutter verschnitten. Um die Magen-Darm-Flora zu stabilisieren, kann die Zugabe von Säuren, Wühlerde, Futterzusätzen mit Prä- und Probiotika oder mit pflanzlichen Wirkstoffen sinnvoll sein.

*Die Autorin arbeitet als Schweinespezialistin bei der Meliofeed AG.

BIOBERATUNG

Kein Einfluss von Wechselweide auf Rinder

Versuche zu Mischweidesystemen von Rindern und Schafen bzw. Lämmern konnten für Letztere häufig eine bessere Gewichtsentwicklung und geringere Belastung mit Magen-Darm-



Würmern zeigen. Die geringere Wurmbelastung wird darauf zurückgeführt, dass sich viele Wurmartarten auf eine Nutztierart spezialisiert haben. Dies bedeutet, dass sich einige Wurmartarten schlechter in Schafen entwickeln als in Rindern und umgekehrt. Es gibt Anhaltspunkte, dass auch Jungrinder von einer Mischweide mit Schafen profitieren könnten. Andererseits ist bekannt, dass sich gerade junge Rinder mit dem Roten oder Gedrehten Magenwurm infizieren können, der in erster Linie ein Schafparasit ist.

Mit einer Förderung durch das Core Organic Projekt Mix-Enable hat das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) einen Weideversuch

durchgeführt. Dabei wurden die Versuchsflächen entweder nur von erstsömmerigen Rindern oder im Wechsel mit Lämmern beweidet. Dabei konnte gezeigt werden, dass die Rinder vom Roten oder Gedrehten Magenwurm infiziert wurden und die Rinder in der Wechselweide mit den Lämmern auch eine grössere Infektionstätigkeit aufwiesen. Allerdings hat sich dies nicht negativ auf die Gewichtsentwicklung der Rinder ausgewirkt, denn diese war über die ganze Weideperiode zwischen beiden Rindergruppen identisch.

Das FiBL erhält regelmässig Anfragen, ob die Wechselweide mit Schafen aus parasitologischer Sicht möglicherweise eine Gefahr für Rinder darstellt. Dies kann nach diesem Versuch noch einmal verneint werden. Leider konnten auch keine positiven Effekte auf die Rinder nachgewiesen werden, denn vor allem erstsömmerige Rinder können von Weideparasiten betroffen sein.

Steffen Werne, FiBL



Lämmer und Rinder des FiBL-Weideversuchs. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 20. bis 24. Februar 2021

<p>0°C Heute: 3100 m ü. M. Morgen: 3000 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>2°</td><td>3°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>6°</td><td>7°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>8°</td><td>9°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>11°</td><td>10°</td></tr> <tr><td>500</td><td>14°</td><td>13°</td></tr> </table> <p>BERN 07:27 Heute 18:00 07:25 Morgen 18:02</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	2°	3°	2000	6°	7°	1500	8°	9°	1000	11°	10°	500	14°	13°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So: 4 16 5%</td><td>-1 12 5%</td><td>0 11 5%</td></tr> <tr><td>Mo: 2 15 5%</td><td>-1 12 5%</td><td>0 11 5%</td></tr> <tr><td>Di: 4 16 5%</td><td>0 13 5%</td><td>1 12 5%</td></tr> <tr><td>Mi: 5 16 5%</td><td>1 13 5%</td><td>2 12 5%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So: 4 16 5%	-1 12 5%	0 11 5%	Mo: 2 15 5%	-1 12 5%	0 11 5%	Di: 4 16 5%	0 13 5%	1 12 5%	Mi: 5 16 5%	1 13 5%	2 12 5%	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So: 0 12 5%</td><td>-1 14 5%</td><td>6 17 5%</td><td>6 12 5%</td><td>1 17 5%</td></tr> <tr><td>Mo: 0 12 5%</td><td>-1 14 5%</td><td>6 18 5%</td><td>6 13 5%</td><td>1 16 5%</td></tr> <tr><td>Di: 1 13 5%</td><td>-1 14 5%</td><td>3 17 5%</td><td>6 16 5%</td><td>1 16 5%</td></tr> <tr><td>Mi: 1 13 5%</td><td>1 14 5%</td><td>4 18 5%</td><td>7 16 5%</td><td>1 17 5%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So: 0 12 5%	-1 14 5%	6 17 5%	6 12 5%	1 17 5%	Mo: 0 12 5%	-1 14 5%	6 18 5%	6 13 5%	1 16 5%	Di: 1 13 5%	-1 14 5%	3 17 5%	6 16 5%	1 16 5%	Mi: 1 13 5%	1 14 5%	4 18 5%	7 16 5%	1 17 5%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																											
2500	2°	3°																																																											
2000	6°	7°																																																											
1500	8°	9°																																																											
1000	11°	10°																																																											
500	14°	13°																																																											
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																																											
So: 4 16 5%	-1 12 5%	0 11 5%																																																											
Mo: 2 15 5%	-1 12 5%	0 11 5%																																																											
Di: 4 16 5%	0 13 5%	1 12 5%																																																											
Mi: 5 16 5%	1 13 5%	2 12 5%																																																											
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis																																																									
So: 0 12 5%	-1 14 5%	6 17 5%	6 12 5%	1 17 5%																																																									
Mo: 0 12 5%	-1 14 5%	6 18 5%	6 13 5%	1 16 5%																																																									
Di: 1 13 5%	-1 14 5%	3 17 5%	6 16 5%	1 16 5%																																																									
Mi: 1 13 5%	1 14 5%	4 18 5%	7 16 5%	1 17 5%																																																									

ALLGEMEINE LAGE: Auf der Vorderseite eines kräftigen Atlantiktiefs wölbt sich ein markanter Rücken über Mitteleuropa auf. Dadurch erreichen ausgesprochen milde und trockene Luftmassen in die Schweiz. **SAMSTAG:** Am Samstag scheint die Sonne während dem grössten Teil des Tages überall ohne grössere Einschränkungen. Dazu ist es sehr mild. Im Mittelland steigt das Thermometer auf bis zu 13 Grad an. In den Alpen weht ein mässiger Südfohn. In den Föhngebieten kann dadurch die Temperatur auf über 15 Grad ansteigen. **SONNTAG:** Auch der Sonntag ist von mildem und sonnigem Wetter geprägt. Am Morgen kann es in den Muldenlagen des Mittellandes

und entlang von Gewässern lokal Nebelfelder geben. Diese lösen sich aber bald auf. Da die Nacht klar ist, kann es am Morgen lokal Bodenfrost geben. Die Temperatur steigt im Mittelland auf 11 bis 15 Grad an. In den Alpen bleibt es weiterhin föhnig, damit sind in den Föhngebieten wiederum etwas höhere Temperaturen möglich. **AUSSICHTEN:** Auch in den folgenden Tagen dominiert meist sonniges Wetter. Am Montag können ein paar hohe Wolkenfelder die Sicht auf die Sonne zeitweise etwas dämpfen. Lokal kann es am Vormittag jeweils etwas Nebel geben. Es herrscht weiterhin eine Föhntendenz. Stellenweise ist am Morgen Bodenfrost möglich. *Fabio Fasel*

MONDKALENDER: Vom 20. bis 28. Februar 2021

27. Februar 09. 18 Uhr							nidsigend seit 23. Februar 01. 12 Uhr	
Sternbilder	Stier	Zwilling	Krebs	Löwe				
Samstag 20	Sonntag 21	Montag 22	Dienstag 23	Mittwoch 24	Donnerstag 25	Freitag 26	Samstag 27	Sonntag 28
Anbau/Pflege	Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden	Blumen und Blüten	Blattgewächse			
aufsteigender Mondknoten		Mond in Erdnähe		absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile				
aufsteigender Mondknoten		Mond in Erdferne		aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile				

Am Donnerstag gab es Jubel im Kontrollzentrum der Nasa in den USA, als die Sonde Perseverance ein erstes Bild von der Marslandschaft zur Erde funkte. Die Landung war erfolgreich. Angesichts der Tatsache, dass die Hälfte aller Marsmissionen gescheitert sind, ist die Erleichterung verständlich. Nach einer Reise mit Zurücklegen einer Strecke von 470 Millionen Kilometern wurde die Sonde in einem Krater abgesetzt, der früher einmal mit Wasser gefüllt war. Über Lifestream konnte man die Landung verfolgen. So soll die uralte Frage nach dem Leben im Planetensystem erneut beantwortet werden. Gibt es versteinerte Lebenszeichen im Gestein? Dafür nimmt ein Roboterarm

Proben aus dem Untergrund, die später erstmals zur Erde zurückgebracht werden sollen. Erstmals ist eine Drohne mitgefliegen. Der 2 kg schwe-

re Helikopter soll in der dünnen Marsatmosphäre aufsteigen und Bilder der Umgebung liefern. Interessant: Zum Zeitpunkt der Landung befindet

sich Mars an einem schönen Sternennort: Er zieht an den Plejaden vorbei. *Wolfgang Held Goetheanum*

Erfolgreich werben im «Schweizer Bauer»

Mike Fries
Kundenberater
Tel. 079 306 08 96
mike.fries@schweizerbauer.ch

Schweizer Bauer